

Eröffnungsveranstaltung des Instituts für Europarecht und Internationales Recht

von: Mag. Martina Almhofer, LL.M. BSc



Am 18. November 2013 fand die feierliche Eröffnungsveranstaltung des Instituts für Europarecht und Internationales Recht (EIR) im Festsaal des Library & Learning Center (LC) am neuen Campus der WU statt.

Zu Beginn richteten **Rektor Prof. Dr. Christoph Badelt** und **Prof. Dr. Erich Vranes, LL.M.** (EIR) Begrüßungsworte an die zahlreichen Gäste. Rektor Badelt würdigte bei dieser Gelegenheit auch die vielfältigen Veranstaltungen des Instituts und die dabei hergestellte Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Praxis.

Im Mittelpunkt der Eröffnungsfeier stand der Vortrag des renommierten Europarechters **Prof. Dr. Bruno de Witte**. Dieser wurde von **Prof. DDr. Christoph Grabenwarter** (EIR) vorgestellt, der insbesondere Prof. de Wittes Tätigkeiten an der Universität Maastricht und am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz hervorhob. Etwa 200 Gäste aus verschiedensten Fachbereichen und eine große Anzahl an Studierenden folgten anschließend mit großem Interesse Prof. de Wittes Ausführungen zum Thema „Are European Treaty Revisions a Thing of the Past?“.



Wie im Titel des Vortrags angedeutet, beschäftigte sich Prof. de Witte vor allem mit der Frage, ob Vertragsrevisionen in der Europäischen Union zukünftig noch möglich und auch gewollt sein werden. Insbesondere die verschiedenen Veto-Möglichkeiten bei solchen Revisionen bei gleichzeitig steigender Zahl an EU-Mitgliedstaaten würden seiner Meinung nach Hürden einer Vertragsänderung darstellen. Eine Lösung sieht Prof. de Witte schließlich in der Verringerung der Veto-Möglichkeiten, der Vereinbarung von „Package Deals“ zwischen der EU und einzelnen Mitgliedstaaten und generell im Entstehen eines starken politischen Willens zu Vertragsänderungen.

Eine praxisorientierte Analyse gab im Anschluss **Botschafter Dr. Helmut Tichy**, der eine Tendenz zu Primärrechtsänderungen in kleinen Schritten verzeichnet. Er stellte dabei klar, dass ein Austritt eines EU-Mitgliedstaats aus der EMRK nicht akzeptiert werde und erwähnte bei der Gelegenheit auch den derzeitigen Vorsitz Österreichs im Ministerkomitee des Europarats, bei dem vor allem Aspekte der Rechtsstaatlichkeit im Vordergrund stünden.

Prof. Grabenwarter, der die rege Diskussion mit dem Publikum im Anschluss leitete, betonte den im Rahmen dieser Veranstaltung stattgefundenen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Zuletzt bedankte sich Prof. Vranes in seiner Schlussrede bei den Gästen und lud zu einem stimmungsvollen Ausklang des Abends mit kleinen Erfrischungen.